Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 53 (1955)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gedanken zum Bettag

«Zur Feier des Bettags gehören von altersher Danken, Bußetun und Beten. Ohne Stille über den Feldern, in den Wäldern, am See — und auf den zahllosen Straßen kommen sie nicht zu ihrem Recht. Nur in der Stille wird das Innerliche lebendig.

Das moderne Leben ist laut, und der moderne Mensch braucht scheinbar das Gedröhne um sich. Wie nötig hätte er aber die Stille! Die moderne Zeit stellt die Frage, ob wir den Bettag abschaffen sollen. Nicht durch eine Abstimmung natürlich, sondern einfach dadurch, daß wir auch diesen Feiertag übertönen, verlärmen und aushöhlen, daß wir ihn unmerklich verlieren. Dann wäre abermals etwas Geistiges, Innerliches und Ehrfürchtiges verloren, wäre etwas gestorben. Ob wir nicht merklich arm würden dadurch? Wir sollten den Bettag vielmehr wieder zu Ehren bringen! Geben wir in selbstverständlicher Disziplinertheit dem Bettag die Stille wieder!...»

Diese Sätze standen in einem Zeitungsaufruf für einen stillen Bettag. Sie müssen einen freuen, denn es wäre wirklich etwas Schönes, einen Bettag ohne Motorenlärm und Gedröhn, im Hinhören auf das, was aus der Stille, aus der Ewigkeit zu uns spricht, zu verbringen. Aber beim Lesen kam mir ein Satz von Albert Schweizer, dem großen Arzt und Theologen, ins Gedächtnis: «Der Welt Heil besteht nicht in neuen Maßnahmen, sondern in neuen Gesinnungen».

An unserem Bettag möchten wir als Volk und Einzelne vor allem unserem himmlischen Vater danken, daß er unser Land bewahrt hat vor Krieg und großen Seuchen, daß er Land und Volk eine Zeit ruhiger und friedlicher Arbeit gegeben und es bis auf einige Ausnahmen vor Naturkatastrophen bewahrt hat; daß er uns einen nie dagewesenen Wohlstand schenkte. Aber gerade an dieser Tatsache fühlen wir, daß dabei für Volk und Land innere Gefahren drohen, vor denen wir gerne die Augen schließen, weil der gegenwärtige Kurs und Tramp der Dinge sehr angenehm und bequem ist. Aber gerade der hohe Lebensstandard, die materiellen Interessen und Belange sind heutzutage die großen Mächte, sind die Götzen, die alles Tun und Lassen im öffentlichen, wirtschaftlichen und privaten Leben für große Volksteile beeinflussen. Unsere Seelen sind dem Irdischen verhaftet; sei es dem Besitz oder der politischen und gesellschaftlichen Stellung, und dabei vergessen wir, daß Jesus einmal zu einer Frau, die im Materiellen sich verlor, gesagt hat: «Eines aber ist not» — und dieses Eine liegt nicht im Besitz und Materialismus.

Wie steht unser Volk vor Gott da, das ihm seine Heimat und ihre Geschicke an einem Bettag wieder einmal gläubig zur Führung übergibt und das doch in seiner Stellung zu Ihm weder kalt noch warm ist? Muß er uns auch ausspeien aus seinem Munde? Möchten wir doch Gottes Langmut und Geduld als einen Ruf zur Buße verstehen und uns besinnen auf das «Eine, das not tut», auf das Eine, das uns nicht genommen werden kann, wie aller irdische Besitz.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

ZENTRALVORSTAND

Liebe Kolleginnen!

Wir möchten Sie bitten, nachfolgend publizierten Brief des Bundes Schweiz. Frauenvereine eingehend durchzulesen und dem Zentralvorstand baldmöglich Ihre Antwort zukommen zu lassen. Durch den so plötzlichen Tod von Mlle Brocher und die daraus folgende Neukonstituierung des Zentralvorstandes wurde die Umfrage verspätet. Da der jetzige Zentralvorstand im Jahr 1958 nicht mehr in Funktion ist, erachtet er es als unerläßlich, die Meinung aller Mitglieder zu kennen. Den Sektionspräsidentinnen liegt es ob, diese Meinungen zu erfahren und der Zentralpräsidentin nachfolgende Fragen zu beantworten und mitzuteilen, dies wenn möglich *bis zum 15. Oktober.*

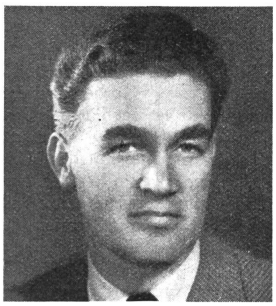
1. Sind Sie damit einverstanden, daß der Bund Schweizerischer Frauenvereine im Jahre 1958 eine größere schweizerische Frauenausstellung veranstaltet?
   Ja oder nein.
2. Sind Sie damit einverstanden, daß dem Reservekonto für die berufliche und wirtschaftliche Besserstellunlg der Frau Fr. 50000.— für die Organisation dieser Ausstellung entnommen werden, wobei der zu gründenden Ausstellung Fr. 20000.— als Genossenschaftskapital und Fr. 30000.— als Garantiekapital zur Verfügung gestellt werden?
   Ja oder nein.

(Siehe Bericht «Bund Schweiz. Frauenvereine» auf Seite 112.)

(10) Fabrikation von Spezial-Milch für die Säuglingsernährung

In der vorhergehenden Nummer der Zeitung «Die Schweizer Hebamme» haben wir Ihnen nähere Angaben über die Tätigkeit unserer Aerztebesucher und das Ziel ihrer Arbeit gemacht: Auskünfte über die Neuerungen und die anderswo erhaltenen klinischen Resultate zu erteilen, die Kenntnisse des Arztes und der Hebamme über die Guigoz-Produkte zu präzisieren und in ihrem Gebiet zum Fortschritt der modernen Ernährungsmethoden beizutragen.

Um jeder Hebamme zu gestatten, unsere Aerztebesucher zu kennen und ihnen einen guten Empfang zu bereiten, erachten wir es als von Vorteil, sie Ihnen mittels dieser Zeitung vorzustellen.



Herr Pierre-André NEESER, von Lausanne, für den Sektor der welschen Schweiz: Kantone Genf, Waadt, Neuenburg, Freiburg, Wallis (mit Ausnahme des deutschsprachigen Teils dieser Kantone) und Berner Jura beauftragt.

Herr Bernhard HARI, von Stalden, für den Sektor der Kantone Bern (mit Ausnahme des Berner Juras), Solothurn, Basel-Stadt und -Land, Wallis und Freiburg (deutschsprachige Teile) beauftragt.

Herr Ernst ASPER, von Cham, für den Sektor der Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Glarus, Zug, Graubünden, Aargau und Tessin beauftragt.

Herr Raymond JEANRENAUD, von Thalwil, für den Sektor der Kantone Zürich, Schaffhausen, Appenzell, St. Gallen, Thurgau und das Liechtenstein beauftragt.

(Fortsetzung folgt)

Wissenschaftliche Abteilung
GUIGOZ AG.
(Vuadens)

Zuhanden der Sektionskassierinnen wiederholen wir die Adresse der Zentralkassierin:
Madame Winter, chemin des Bains 28, Lausanne.

Diejenigen Verbandsmitglieder, welche die neuen Statuten noch nicht besitzen, bitten wir, dieselben bei der Zentralpräsidentin, Mlle H. Paillard, avenue Grammont 3, Lausanne, zu bestellen.

Von folgenden Firmen gingen uns Geschenke zu:

Firma Nestlé, Vevey	150.—
Doktor Gubser, Glarus	200.—
Firma Guigoz, Vuadens	150.—
Firma Jacquemaire, Villefranche	50.—
Schweiz. Milchgesellschaft Hochdorf	150.—

Wir verdanken allen diesen Firmen ihre Zuwendungen aufs wärmste.

Jubilarinnen

Frau Lutz Pally, Curaglia GR
Frau Nauser Rickli, Maienfeld GR

Neu-Eintritte

Sektion Aargau

144a Frl. Frey Célestine, geb. 1922, Gontenschwil AG
142a Frl. Hartmann Annemarie, geb. 1918, Kantonsspital, Aarau
141a Frl. Fankhauser Erika, geb. 1934, Bülach ZH
140a Frl.Bugmann Martha, geb. 1933, Döttingen AG
143a Frau Strebel Anna, geb. 1914, Kantonsspital, Aarau

Mit den besten Grüßen

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin: *H. Paillard*, Avenue Grammond
Die Aktuarin: *R. Rapaz-Trottet*, Alpina, Chesières s. Ollon

KRANKENKASSE

Krankmeldungen

Mme N. Pétremand, Neuchâtel
Mme E. Burdet, Genf
Mme A. Winiger, Vionaz
Frl. B. Schmitz, Grenchen
Frau M. Bucher, Hellbühl
Frau A. Bucher, Bern
Frl. M. Schneider, Langnau
Frau M. Hiß, Basel
Frl. A. Schnyder, Lyß
Mlle N. Bollay, Oron-la-Ville
Frau A. Brandenberg, Schwyz
Frau A. Schilter, Attinghausen
Frl. A. Brunner, Neuenkirch
Frau O. Frehner, Winterthur
Frau K. Morgenegg, Hinterfultigen
Mme A. Gigon, Sonceboz
Schwester Mina Probst, Schönenwerd
Frau E. Schwager, Seen-Winterthur
Frl. M. Wenger, Bern
Frau M. Benz, Neuenhof

Für die Krankenkassekommission
Die Kassierin: *J. Siegel*

Todesanzeige

Am 6. September 1955 verstarb in Rüti ZH im Alter von 89 Jahren

Fräulein E. Frauenfelder

Ehren wir die liebe Verstorbene mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Die Herbstversammlung findet Donnerstag, den 13. Oktober 1955 statt, und zwar wiederum in Aarau. Wir besammeln uns um 13.45 Uhr auf dem Bahnhofplatz beim Schützendenkmal.

An Stelle der wegen Bauarbeiten auf einen späteren Zeitpunkt verschobenen Exkursion nach Hochdorf folgen wir einer Einladung zur Betriebsbesichtigung der Chocolatfabrik Frey in Aarau und des Lagerhauses der Migros in Suhr.

Die Anmeldung zur Teilnahme ist aus organisatorischen Gründen nötig und bis spätestens 10. Oktober schriftlich oder telephonisch an Schwester Käthy Hendry, Rain 47, Aarau, Telephon 064 22861, zu richten.

Für den Vorstand: Schw. *K. Hendry.*

Sektion Appenzell. Die Mitteilung vom plötzlichen Tode unserer sehr tüchtigen Zentralpräsidentin, Fräulein Marcelle Brocher, hat uns tief erschüttert. Wir trauern mit allen Kolleginnen, welche den großen Verlust ermessen und nehmen Anteil am Leid der Angehörigen.

Die Zeit unserer Besprechungen naht. Wir laden unsere Kolleginnen zur diesjährigen Herbstversammlung freundlich ein und machen darauf aufmerksam, daß die Zusammenkunft der Durchleuchtung wegen — obligatorisch ist, weshalb die Bahnspesen vergütet werden. Der Treffpnukt ist am 18. Oktober, um 13.30 Uhr, im Bahnhofbuffet in Herisau. Wir freuen uns, den Vertreter der Firma Galactina in Belp begrüßen zu dürfen und interessieren uns bestimmt für seinen Film.

Zum Geschäftlichen gehört diesmal die Verteilung der neuen Taxordnung, wobei das Gemütliche durch die Verlosung der Glückssäckli betont werden soll. Eine Bereicherung der bisherigen Sammlung wäre selbstverständlich noch erwünscht.

Freundlich grüßt *O. Grubenmann.*

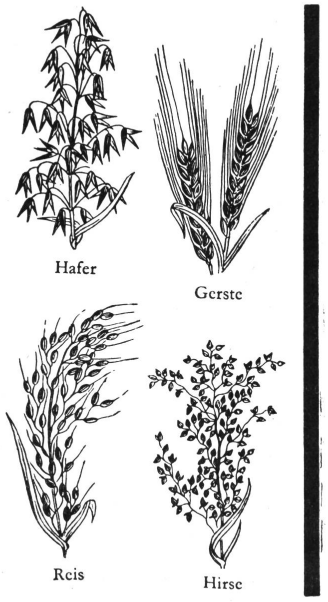
Sektion Baseliand. Unsere nächste Versammlung findet Samstag, den 22. Oktober 1955, punkt 14.15 Uhr, in der Gemeindestube zum Falken in Liestal statt. Herr Dr. med. Hauser P. D., Kinderarzt von Basel, wird über das Thema sprechen: Neuere Anschauungen in der Säuglingsernährung und einige Fragen über Kinderkrankheiten.

Die Versammlung vom 8. September war zu unserer großen Freude gut besucht. Am Anfang unserer Zusammenkunft berichtete Frau Erika Witzig-Boldt, Basel, Mitglied des Verbandes Schweizerischer Gymnastiklehrer, über die Vorbereitung zur Geburt. Das Programm umfaßte: Aufklärung über die Vorgänge der Schwangerschaft und der Geburt, Theorie der Schmerzüberwindung, Atem-, Entspannungs- und gymnastische Uebungen. Diese erzielen Bewußtwerden der Funktionen des Beckenbodens, des Zwerchfells und des Kehlkopfes und dadurch zweckangepaßte Beherrschung während der Ge-

«Die Wahl des Schleims hängt ab von der Beschaffenheit der Stühle. Bei Neigung zu Verstopfung bevorzugen wir den Haferschleim, bei Neigung zu dünneren Stühlen den Reis- oder Gerstenschleim.»

Prof. Glanzmann
«Einführung in die Kinderheilkunde»

Der Schleim-Schoppen im Urteil des Arztes



Die vier GALACTINA-Schleimsorten ermöglichen es, dem Säugling die seinem Alter und seiner individuellen Empfindlichkeit entsprechende Nahrung zu bieten und sie seiner Entwicklung schrittweise anzupassen.

Reisschleim ist am indifferentesten und wird vom Arzt vor allem für junge, empfindliche und zu Durchfall neigende Kinder empfohlen.

Der gehaltreichere *Gerstenschleim* wird vom gesunden Säugling ebenfalls schon früh gut vertragen; er wirkt etwas weniger stopfend als Reisschleim. Vom 3. Monat an kann der kalorienreiche *Haferschleim* gegeben werden, der auch bei Neigung zu Verstopfung gute Dienste leistet.

Der mineralstoffreiche *Hirseschleim* fördert den Aufbau des Skeletts und hat einen günstigen Einfluss auf eine ungestörte Entwicklung der Haut und der Haare.

Vorgekochter
GALACTINA-Schleim
aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege

NEU!

Dr. Gubsers Schweizerhaus Aktiv-Crème

Extrakt aus Kamillen-Blüten

- **Zur Pflege jeglicher Hautschäden** (leicht einmassieren)
- **Für Umschläge** (bei allen Kamillen-Indikationen)
- **Für Säuglingsbäder**
- **Zum Gurgeln, Mundspülen usw.**
- **Für Hand- und Fußbäder**

Dr. Gubser's **Schweizerhaus Tropfen** für zahnende Kinder. Spezialpräparat gegen Reizungen und Schmerzen beim Durchbruch der Zähne.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS

burt. Die Bedeutung des Vorbergs wird erklärt, von der Hocke abgeleitete Körperhaltungen. Haltungen, Stellungen und Lagen werden bei der Geburt angewandt, weil sie die Schwerkraft ausnutzen, den geraden Beckendurchmesser verlängern und die Schoßfuge sowie die Sacro-Iliacal-Gelenke dehnen.

Die Technik der Preßwehen ermöglicht, bewußt die Glottis (Kehlkopf) zu schließen, damit man nicht «in den Kopf» preßt. Der Druck wird genau auf den Geburtsweg gerichtet, nicht auf den Darm, durch Einziehen der schrägen Bauchmuskeln läßt sich das «pressen in die Beine» verhindern. Schwangere dürfen nicht wirklich das Pressen üben, sondern lernen, die Luft 25 bis 30 Sekunden anzuhalten.

Die Entspannung erstreckt sich nicht nur auf die Muskulatur, sondern auch auf die Blutgefäße und die Nerven (Wärme-Schwere-Erlebnis). Es wird eine Ruhigstellung der Nerven ermöglicht und Angst vor der Geburt überwunden. Aus Angst und anderen Unlustgefühlen (Read) entsteht Verkrampfung des Muttermundes, Verlangsamung der Geburt und Schmerzen.

Die Hebamme sollte alles daran setzen, daß während der Geburt keine Angst aufkommt, weil sonst eine Fehlreaktion der Hirnrinde entstehen könnte, der sogenannte Verteidigungsreflex oder die Schutzspannung.

Durch Ausschaltung von Außenreizen läßt sich mindestens für viele Stunden der Eröffnung verhüten, daß Schmerz empfunden wird, weil der Erreichung der Schwelle der Wahrnehmung von Schmerz in der Hirnrinde vorgebeugt wird. Ist der Muttermund Fünffrankenstück groß weit eröffnet, so ist aber meist mit dem Durchbruch der durch den Geburtsprozeß mobilisierten Nervenmeldungen zur Hirnrinde zu rechnen. Dann hilft Schmerzableitung durch Massage des Kreuzes, vor allem aber das Hecheln.

Die hier in gedrängter Zusammenfassung aufgeführten Programmpunkte lassen sich in zirka zwölf Unterrichtsstunden (Kurs Fr. 40.—), in den letzten vier bis sechs Schwangerschaftsmonaten allgemein verständlich durch Beispiele, Schema und praktische Uebungen, vermitteln. Die Vorbereitung zur Geburt besteht also nicht nur in einer «Turnstunde», einem täglich vorzunehmenden Training, das der Bildung von Krampfadern und dem Fettansatz, schlechter Haltung und Versteifung entgegenwirkt. Vielmehr braucht durch das vermittelte Wissen die Frau die Geburt nicht mehr passiv zu überstehen, sondern sie beeinflußt den Verlauf der Geburt aktiv. Von dem sinnvollen Verhalten der Frau hängt es ab, ob die Geburt rasch und mit einem Mindestmaß von Schmerzen und (wegen der weniger benötigten Medikamente) mit größerer Sicherheit für das Kind verläuft.

Immerhin bedarf die Frau, die ja nur Kenntnis von dem im allgemeinen zu erwartenden Geburtsverlauf erhalten hat, während der Geburt straffer Anleitung. Die Hebamme sollte auswählen und entscheiden, wann und was von dem Erlernten in diesem Spezialfall angewandt wird. Nur wenn die Frau während der Geburt auf den neuen physiologischen und psychologischen Richtlinien fußende Anweisungen erhält, ist ein voller Erfolg der Methode (lt. Statistik 90 Prozent) aller normalen Geburten gewährleistet. Voraussetzung ist verständnisvolles Zusammenwirken von Mutter, Hebamme, Arzt und Vorunterricht.

Die Zeit reichte nicht aus, das reichhaltige Thema zu erschöpfen. Wir freuen uns auf die demnächst stattfindende Diskussion und die Behandlung der Fragen, die bei Geburtshindernissen auftauchen, zum Beispiel bei Schwierigkeiten beim Beckeneingang und bei Gesichtslagen (nach Vaughan).

Zweiter Teil unserer Versammlung: Die Jubiläumsfeier unserer verehrten Kolleginnen Frau Marie Dettwiler, Titterten, und Frau Marie Portner, Waldenburg, nahm in jeder Beziehung einen sehr schönen und gemütlichen Verlauf. In dem schönen, geschmückten Saal fanden sich Angehörige und Bekannte sowie Delegierte der Basellandschaftlichen Frauenzentrale und Frauenvereine und, wie bereits erwähnt, zahlreiche Kolleginnen zur Ehrung der Jubilarinnen ein. Nebst den sehr schönen Begrüßungsworten unserer Präsidentin, Sr. Alice Thommen, sprachen die Delegierten. Glückwünsche, Telegramme, Blumenarrangements und Geschenkkörbe, gestiftet von dankbaren Müttern und der Firmen Schweiz. Milchgesellschaft AG., Hochdorf, und Dr. Gubser AG., Glarus, fanden sich auf dem Ehrentisch. Schöne, sinnvolle Gedichte zu Ehren der Gefeierten und die Musikkapelle Bürgin bereicherten und verschönerten das Fest. Allen jenen, die zum guten Gelingen dieses Festes beigetragen haben, danken wir herzlich.

Mit freundlichen Grüßen
Für den Vorstand: Sr. *Alice Meyer.*

Sektion Basel-Stadt. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag, den 20. Oktober, im «Zofingia» statt, wie gewohnt um 15 Uhr. Frau Marie Aebersold, Missionarin, wird über ihre Er-

Kinderschleim-Mehle
bieten
3 grosse Vorteile:

1. Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
2. Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
3. Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

250 g 75, 80 und 95 Cts.

Phosphat-Kindermehl
mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50

Rasche Hilfe bei Blähungen,

Magen-beschwerden

Völlegefühl, Brechreiz u. Unwohlsein bringt ein Teelöffel Melisana, verdünnt mit 2 Teelöffeln Wasser. Angenehmer Geschmack. Das Wohlbefinden kehrt rasch zurück. Besorgen Sie noch heute dieses vielseitige Hausmittel, damit Sie es stets sofort zur Hand haben. MELISANA, der echte Klosterfrau Melissengeist ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.
Flacon zu Fr. 1.95, 3.40, 5.90.

Melisana hilft

lebnisse bei den schwarzen Frauen zu uns sprechen. Vergeßt diesen Tag nicht und erscheint zahlreich.

Für den Vorstand: Frau *Meyer.*

Sektion Bern. Unser Herbstausflug, verbunden mit einer Fabrikbesichtigung der Firma Dr. Wander AG., in Neuenegg, hat trotz Regen, Schnee und nur wenig Sonne stattgefunden. Ich danke allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, für den großen Aufmarsch und das rege Interesse. Der Firma Dr. Wander AG. möchte ich an dieser Stelle im Namen aller Teilnehmerinnen für ihre liebenswürdige Einladung und Großzügigkeit den besten Dank aussprechen. Ganz speziellen Dank auch den Herren Wenger, Diggelmann, Rätz und Uhlmann für ihre flotte Führung durch den mustergültigen Fabrikbetrieb, der uns einen Begriff über den vielfältigen Arbeitsgang der mit großer Sorgfalt verarbeiteten Produkte gab. Wir sind voll überzeugt von der Güte und Qualität dieser Produkte und werden sie auch bei jeder uns bietenden Gelegenheit empfehlen.

Für den Vorstand: *M. Rohrer-Eggler.*

Sektion Graubünden. Unsere Versammlung findet am 8. Oktober 1955, um 10 Uhr, im Frauenspital in Chur statt. Herr Dr. Scharplatz wird uns wieder einen lehrreichen Vortrag halten. Dem Referenten zu Liebe bitte ich um zahlreiches Erscheinen. Die Reise wird bezahlt. Frau Caprez in Trins und Frau Schmid in Davos feiern ihr 40jähriges Jubiläum; die beiden Jubilarinnen möchte ich herzlich bitten, nach Chur zu kommen.

Mit großem Bedauern nahmen wir Kenntnis vom plötzlichen Tode unserer tüchtigen Zentralpräsidentin. Die Sektion Graubünden möchte an dieser Stelle dem Zentralvorstand, der Sektion Romande und den Angehörigen aufrichtiges Beileid aussprechen.

Für den Vorstand: Frau *Fausch.*

Sektion Ob- und Nidwalden. Unsere Versammlung vom 19. August in Hergiswil war gut besucht. Wir hörten ein Referat von Herrn Dr. Stirnimann über neuzeitliche Säuglingsernährung.

Ebenfalls gut besucht war die Versammlung am 12. September in Engelberg. Um 12.30 Uhr war das Mittagessen, gespendet von der Firma Galactina in Belp. Anschließend hörten wir einen Vortrag von Herrn Dr. Kramer von der Firma Galactina. Um 15 Uhr war eine schöne, schlichte Jubiläumsfeier unserer Kollegin Frau Amstutz, Engelberg. Rüstig und gesund konnten wir die Jubilarin in unserem Kreise begrüßen und beglückwünschen.

Herzlicher Dank gebührt allen Firmen für die gespendeten Gaben.

Unser nächstes Treffen wird im !anuar 1956 sein.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: *K. Burch.*

In Memoriam

Sektion Aargau

Am 10. September 1955 starb im Alter von 77 Jahren

Frau Agatha Moser-Muntwyler
Hebamme in Würenlos

Seit der Gründung der Sektion Aargau war sie uns ein liebes, treues Mitglied. Ihre große Aufgabe in ihrer Familie und dem Hebammenberuf erlaubten ihr zwar nur selten, die Versammlungen zu besuchen. Als Mutter von neun Kindern verlor sie schon früh den Gatten und Vater. Mit seltenem Mut und Tapferkeit erzog sie die große Kinderschar zu tüchtigen Menschen. Eine Tochter und ein Sohn pflegten die geliebte Mutter bis zu ihrem Tode. 1947 gab sie den Beruf auf, dem sie volle 46 Jahre lang treu gedient hat.

Auf dem schönen Friedhof ruht nun diese gute Mutter, tief betrauert von ihren Lieben und allen, die sie gekannt haben. Der Vereinskranz war unser letzter Gruß. *L. J.*

Sektion Baselland

Schon wieder hat der Tod in unsere Reihen eine unerwartete Lücke gerissen. Unser liebes, treues Mitglied

Frau Marie Gruber-Kuni
von Arisdorf

ging von uns. Am 9. September schloß unsere liebe Kollegin für immer ihre gütigen Augen und wurde am 13. September unter großer Anteilnahme ihrer Kolleginnen in Lausen zu Grabe getragen. Sie verdient es, daß ihrer auch an dieser Stelle ehrend gedacht wird.

Am 5. Oktober 1877 wurde sie als älteste Tochter ihren Eltern Johann Heinrich Kuni und der Marie geb. Garnus in Arisdorf in die Wiege gelegt.

Im Jahre 1902 reichte sie Arnold Gruber die Hand zum Lebensbunde. Der Ehe entsprossen sieben Kinder.

Frau Marie Gruber trat 1913 in die Hebammenschule in Basel ein und schloß im Jahre 1914 mit glänzendem Erfolg ab. Nach dieser so gut bestandenen Prüfung zog Frau Gruber in ihr Heimatdorf Arisdorf zurück zu ihrer Familie. Es zeigte sich gar bald, daß Marie Gruber den verantwortungsvollen Beruf einer Hebamme auserlesen hatte, denn von hier aus breitete sich nun ihr Kreis über die Gemeinden Arisdorf, Hersberg, Nußhof und Olsberg aus, und gar bald war sie als sehr einfache, aber tüchtige Hebamme beliebt und bekannt. Tag und Nacht war sie nun zu jeder Stunde bereit, den werdenden Müttern in ihren bangen Stunden beizustehen und zu helfen. Wer die weit zerstreuten Höfe der vier erwähnten Gemeinden dieser Gegend kennt, kann ermessen, welcher körperlichen und geistigen Kräfte es bedurfte, um diesen großen Pflichten und der Verantwortung gerecht zu werden.

Schwere Schicksalsschläge in der eigenen Famalie blieben ihr nicht erspart; 1919 wurde ihr das jüngste Töchterchen mit erst fünf Jahren und 1926 ihr Ehegatte durch den Tod entrissen. Doch fand sie immer wieder den Mut und die Kraft, Ja zu sagen für ihren ihr bestimmten Lebensweg.

1945 übergab sie ihr Amt als Hebamme einer jüngeren Kollegin.

Ungezählten Familien brachte sie in den 32 Jahren ihrer Amtstätigkeit Glück und Freude ins Haus. Die starke innere Verbundenheit mit den Familien im Berufe durfte die Verstorbene immer wieder dankbar entgegennehmen.

Nun ist sie heimgegangen zur ewigen Ruhe, von allen irdischen Sorgen erlöst.

Wir alle achteten und liebten Frau Marie Gruber sehr und werden ihr ein treues Andenken bewahren. Den Angehörigen entbieten wir unser aufrichtiges Beileid.

Sr. *Alice Meyer.*

Sektion St. Gallen. Für unsere nächste Zusammenkunft hat Frau Schüpfer sich wieder bemüht, uns etwas besonders Interessantes zu bieten. Wir werden nämlich die Seifenfabrik Suter, Moser & Co. in der Lachen besichtigen können. Das wäre am 20. Oktober. Wir bitten darum die Mitglieder, sich recht zahlreich zu dieder Exkursion einzufinden, und zwar um 14.15 Uhr bei der Post Lachen; es wird sich bestimmt lohnen! Die auswärtigen Kolleginnen mögen das Tram bis Post Lachen benützen.

In der Erwartung eines recht großen Aufmarsches grüßt im Namen des Vorstandes:

M. Trafelet.

Sektion Schwyz. Alles Schöne nimmt zu schnell ein Ende. Das erfuhren auch wir Schwyzer Hebammen am 8. September! Ein prächtiger Herbstmorgen war es, als auf dem Bahnhof Goldau die Schwyzer Hebammen, welche aus den verschiedenen Richtungen eintrafen, von den Herren Vertretern Bürli und Zollinger begrüßt wurden. Zwei Kolleginnen, die sich angemeldet hatten, waren beruflich doch nicht abkömmlich, während Frau Bürgler in Steinen mehr Glück hatte. Um 6 Uhr morgens half sie noch einem strammen Zwillingspaar ans Tageslicht und kam dann mit etwas Verspätung in Goldau an. Ja — dem sagt man Glück!

In froher Fahrt brachte uns der bequeme Car der bekannten Firma Aufdermauer durch die blumen- und früchtereiche Herbstlandschaft. Zum frohen Gesang trugen auch die zwei lieben Schwestern Maria aus dem Bürgerspital und Franziska aus der Klinik Liebfrauenhof in Zug das Möglichste bei. Wie staunten wir, als in Kaiserstuhl ein kleiner Znünihalt eingeschaltet wurde! In Belp angekommen, servierte man uns ein herrliches Mittagessen, das den großzügigen Spendern sowie der «Kreuz»-Küche alle Ehre machte (es hätte ebensogut ein Taufeessen sein können). Dann führte uns der Car den Fabrikgebäuden zu, wo wir vom Herrn Direktor der Galactina & Biomalz AG aufs freundlichste begrüßt wurden. In zwei Gruppen geteilt, wurden wir durch den musterhaften Betrieb geführt, wo man uns die Herstellung der hochwertigen Produkte zeigte und erklärte. Alles war sehr interessant und was uns besonders auffiel, war die große Reinlichkeit und Sorgfalt, mit der die erstklassigen Getreidearten behandelt werden. Ein Aah und Ooh ertönte in den Räumen, wo die feinen

Regelschmerzen?

Melabon FORTE

hilft rasch und zuverlässig

Fr. 1.25, Fr. 2.60, Fr. 4.50
Vorratspackungen: 100 Kapseln **Fr. 18.70**
K 5547 B 200 Kapseln **Fr. 34.30**

In Apotheken erhältlich

AGPHARM A. G., Luzern 2

Belp-Biskuits hergestellt und eingepackt wurden. Daß jede ein Versucherli nehmen durfte, ließen wir uns nicht zweimal sagen. Sie waren aber auch herrlich! Interessant war auch das Silo mit den gewaltigen Getreidevorräten, und großartig die Aussicht von der hohen Warte aus. Zwar ging einem fast der Schnauf aus und das «Herzli» pochte ziemlich laut vom Treppensteigen; aber wenn unsere Seniorin, Frau Gschwind, mit ihren 84 Jahren die 134 Stufen noch wagte, wie hätten dann wir Jüngeren zurückbleiben dürfen? Nach einem sehr lehrreichen Film, gezeigt und erklärt von Herrn Dr. Kramer, wurden wir zurückgeführt ins Hotel Kreuz, wo uns neue Ueberraschungen erwarteten. Welcher Kaffeetante (und wohl die meisten Hebammen sind es!) hätte der herrliche Kaffee mit Zwetschgenkuchen und Rahm nicht geschmeckt? Und als uns sogar eine große Tube der vorzüglichen Brustsalbe Galamila und Liberolsalbe nebst verschiedenen Müsterli in einem reizenden Chinz-Täschli sowie eine Packung der herrlichen Belp-Biskuits überreicht wurden, nebst interessanter Literatur, konnten wir der Firma Galactina nur noch aus vollem Herzen danken. Die Heimfahrt durch den Herbstabend mit dem wunderbaren Sonnenuntergang war ein Erlebnis für sich und bildete einen würdigen Abschluß zu diesem unvergeßlichen Tag, den 23 Hebammen und zwei Schwestern genießen durften.

Um 20 Uhr trafen wir in Goldau ein, so daß ohne Hast die Züge erreicht werden konnten. Es dauern uns nur die Hebammen, die beruflich verhindert waren, diese Reise mitzumachen, die von A bis Z von der Firma Galactina finanziert wurde. Der Direktion sowie den begleitenden Herren nochmals unseren herzlichen Dank für den genuß- und lehrreichen Tag. Da wir von den hochwertigen Produkten der Firma Galactina überzeugt sind, werden wir diese immer wieder gerne empfehlen.

Dieser Tag wurde an Stelle der Herbstversammlung eingesetzt, und laut Beschluß in Einsiedeln werden wir uns bei der Frühjahrsversammlung in Goldau treffen.

Sektion Solothurn. Unsere nächste Quartalsversammlung findet Dienstag, den 18. Oktober 1955, um 14 Uhr, im Hotel Kreuz in Balsthal statt. Es gibt bestimmt wiederum vom kantonalen Vereinsgeschehen sehr viel Neues und Interessantes zu vernehmen. Wir erwarten nun in Balsthal ein vollzähliges Erscheinen und bitten daher heute schon alle Kolleginnen, reserviert euch doch einmal den 18. Oktober.

Auch wir haben die tragische Nachricht erhalten, daß unsere liebe und immer arbeitsfrohe Zentralpräsidentin, Fräulein Marcelle Brocher, im schönsten Alter gestorben ist. Wir sprechen daher unseren lieben Kolleginnen der Sektion Romande und den schwergeprüften Angehörigen der Dahingegangenen unser herzliches Beileid aus.

Für den Vorstand: *Louise Kiefer-Frei.*

Sektion Winterthur. Der Besuch bei der Firma Dr. Wander AG. ist überraschend schön ausgefallen. Alle Teilnehmer waren hochbefriedigt und verdanken der Firma aufs beste die Besichtigung und die gute Verpflegung. Wir haben den interessanten Herstellungsgang der guten Ovomaltine kennen gelernt und werden sie auch weiterhin gerne unseren geschwächten Müttern zur Stärkung empfehlen. Herzlicher Dank gebührt der Firma Dr. Wander AG. auch für die großzügige finanzielle Unterstützung unserer Reise.

Die nächste Versammlung findet im November statt.

Der Vorstand.

Schweiz. Hebammentag 1955 in Chur

Protokoll der 62. Delegiertenversammlung

Montag, den 20. Juni 1955, 14.00 Uhr, im Großratssaal in Chur

Vorsitzende: Mlle Marcelle Brocher, Zentralpräsidentin.

Protokollführerin: Fräulein Dr. E. Nägeli.

Uebersetzerin: Frau Devanthéry.

TRAKTANDEN

1. *Begrüßung durch die Zentralpräsidentin, Mlle Marcelle Brocher.*

«Werte Kolleginnen,

Wiederum habe ich die Ehre, sie namens des Zentralvorstandes hier in diesem schönen Bündnerland zu begrüßen. Wir danken den Kolleginnen der Sektion Graubünden und deren Präsidentin, Frau Fausch, daß sie letztes Jahr unsere Bitte angenommen hat und die Mühe auf sich genommen, uns diese zwei Tage so angenehm als möglich zu gestalten. Ich hoffe, daß alle Teilnehmer mit großer Befriedigung an die Gastfreundschaft zurückdenken und viele schöne Erinnerungen mit sich nach Hause nehmen werden.

Wir wollen unsere Verhandlungen im Geiste der Versöhnlichkeit führen und im Vertrauen zueinander.

Ich erkläre die 62. Delegiertenversammlung unseres Verbandes als eröffnet und bitte sie, die beiden ersten Strophen des Liedes „Großer Gott, wir loben Dich" zu singen.»

Hierauf singt die Versammlung zwei Strophen des Liedes «Großer Gott, wir loben Dich».

2. *Appell der Delegierten.*

a) Aargau: Schwester Käthi Hendri, Frau Leemann, Frl. Marti, Frau Märki
Appenzell: Frau Lutz
Baselstadt: Frau Goldberg
Baselland: Schwester Alice Thommen, Schwester Alice Meyer
Bern: Frau Gnägi, Frl. Wenger, Frau Mathis, Frau Zaugg, Frau Herren
Biel: Frau Rohrbach, Frau Stalder
Fribourg: Mlles Chablais et Marchon
Glarus: Frau Winteler
Genf: —
Graubünden: Frau Engi, Frau Jäger
Luzern: Frl. Bucheli, Frl. Bühlmann
Neuchâtel: Mlle Scuri
Oberwallis: Frl. Albrecht
Rheintal: Frau Müller
Romande: Mmes Prodhom, Parisod, Cottier, Paillard, Jaques-Bovay, Malherbe, Marguet, Borgnagna, Cossy, Cornaz
Sargans: Schwester Martina Nigg, Schwester Ursulina Caluori
St. Gallen: Schwester Ida Niklaus, Frau Schüpfer
Schaffhausen: entschuldigt
Schwyz: Frau Knüsel
See und Gaster: Frau Steiner
Solothurn: Schwester M. Cartier, Frau von Gunten
Tessin: Sign. Gianuzzi, Caponi, Barding, Della Monica
Thurgau: Frau Kämpf, Frau Santeler, Frau Schöni
Togenburg: —
Unterwalden: Frau Brauchli
Unterwallis: Mme Favre
Uri: Frau Vollenweider
Winterthur: Frl. Kramer, Frau Tanner
Zürich: Frau Hartmann, Frau Glettig
Zug: Frl. Blattmann
Es sind 27 Sektionen mit 58 Delegierten vertreten.

b) *Zentralvorstand:* Mlle Brocher, Mme Rappaz, Mme Winter, Mlle Gallandat.

c) *Zeitungskommission:* Frau Bucher, Frl. Lehmann, Frl. Schär, Frl. Räber.

d) *Stellenvermittlung:* Frau Bolz.

3. *Wahl der Stimmenzählerinnen.*

Es werden vorgeschlagen und gewählt:
Schwester Ida Niklaus, St. Gallen
Frau Herren, Bern
Frau Vollenweider, Uri

4. *Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1954.*

Das Protokoll der Delegiertenversammlung 1954 ist in der «Schweizer Hebamme» veröffentlicht worden.

Frau *Tanner* (Winterthur) macht darauf aufmerksam, daß ihr Votum zu § 21 (Hebammen-Zeitung Nr. 54, S. 118) nicht richtig wiedergegeben sei. Ihr Antrag habe sich nicht auf die Art der Abstimmung (neuer § 21) bezogen, sondern vielmehr auf den § 21 der alten Statuten betreffend Anträge an die Delegiertenversammlung. Sie habe beantragt, die alte Fassung wieder aufzunehmen, jedoch ohne den Satz: bei Einverständnis des Zentralvorstandes, so daß er gelautet hätte: Später eintreffende Anträge können an der Delegiertenversammlung diskutiert, nicht aber zur Abstimmung gebracht werden.

Mit dieser Berichtigung wird das Protokoll genehmigt und verdankt.

Zur Pflege der Brust

die neue Brustsalbe für stillende Mütter

GALAMILA

- schützt die empfindliche Haut der Brustwarzen
- regeneriert die Epithelzellen
- verhindert Schrunden, Risse und fördert die Ausheilung von Verletzungen
- beugt Entzündungen und Infektionen (Mastitis) vor
- riecht angenehm und fleckt nicht

Klinisch geprüft in der Universitäts - Frauenklinik Basel

GALAMILA

GALACTINA & BIOMALZ AG. BELP

5. *Jahresberichte 1954.*

a) *des Zentralvorstandes,* verfaßt von Mlle *Brocher:*

«Das Jahr 1954 war der Anfang der Amtsperiode des neuen Zentralvorstandes. Ein Sprichwort sagt: „Um Schwimmen zu lernen, muß man ins Wasser springen". Und dies war der Fall; das Wasser hat nicht gefehlt. Schon vor dem offiziellen Anfang wurden wir gebeten, uns mit der Statutenrevision zu beschäftigen sowie mit dem Empfang der schottischen Hebammen, die im Mai der Schweiz einen Besuch machen wollten.

Letztes Jahr schon dankte ich den Firmen, die uns halfen, 33 Hebammen, meistens Direktorinnen von Frauenspitälern in Schottland, zu empfangen. Sie verbrachten vierzehn Tage in der Schweiz. Acht Tage wurden zur Studienreise verwendet. Auch im Mai kam eine schottische, finanziell unterstützte Hebamme, um einen Aufenthalt in verschiedenen schweizerischen Frauenspitälern zu machen. Dank der Hilfe und Mitarbeit des Pflegerinnensekretariats, der Frauenspitäler von Aarau, Bern, Genf, Lausanne und St. Gallen sowie des Genfer Lactariums und der Firma Nestlé usw. hinterließ dieser Aufenthalt unseren schottischen Kolleginnen einen so guten Eindruck, daß sich schon im Dezember Londoner Kolleginnen meldeten, um im Jahre 1955 eine ähnliche Reise zu machen.

Im August kam ein englischer Minister in die Schweiz, das heißt nach Bern, um sich über die Hebammenlehre zu dokumentieren. Wir baten Frau Herren, Präsidentin der Sektion Bern, ihn zu empfangen und ihm alles, was ihn interessieren könnte, zu zeigen. Von Schweden, Holland und England wurden wir um Auskunft und Placierung angefragt. Zwei dieser Fragen haben wir an Frau Bolz, Plazierungsbureau, gesandt.

Im September fand der internationale Kongreß in London statt. Sieben Mitglieder unseres Verbandes haben auf eigene Kosten teilgenommen.

Mutter und Kind

bedürfen ganz besonderer Pflege. Klosterfrau Aktiv-Puder bewährt sich hervorragend in der Wöchnerinnen und

Säuglingspflege

bei Wundsein aller Art, Hautreizungen und Hautentzündungen. Auftrocknend, geruchbindend und wundheilend, zeigt er sich auch hier als geeigneter Puder. Viele Mütter sind glücklich, daß es Klosterfrau Aktiv-Puder gibt! Sie sagen: durch ihn kennt unser Kind kein Wundsein mehr. — In Apotheken und Drogerien. Die sehr ausgiebige Dose nur Fr. 1.85, Nachfüllbeutel Fr. 1.20

Aktiv-Puder
reizlindernd, wundheilend

Es sind dies Schwester Ida Niklaus, Frau Glettig, Frau Frey, Fräulein Paillard, Fräulein Prod'hom, Schwester Thildi Aeberli, Oberhebamme des Frauenspitals Aarau, und Mlle Reymond, Oberhebamme der Maternité, Genf. Schwester Ida und Fräulein Prod'hom werden über den Kongreß Bericht erstatten und dann werden wir beschließen, ob unser Verband offiziell an dem internationalen Kongreß in Stockholm im Jahre 1957 teilnehmen soll.

Der Bund Schweizerischer Frauenvereine hielt seine Generalversammlung Ende April in St. Gallen ab. Drei welsche Kolleginnen und mehrere St. Galler Kolleginnen haben sich dort getroffen. Ein ausführlicher und sehr guter Bericht von Frau Trafelet erschien in der «Schweizer Hebamme» vom September.

Am 18. November hat der Bund Schweizerischer Frauenvereine eine Präsidentinnenversammlung in Zürich veranstaltet. Frau Glettig und ich nahmen daran teil. Der Bund Schweizerischer Frauenvereine hat sich sehr um den Vorentwurf der Mutterschaftsversicherung interessiert. Eine erste Zusammenkunft fand am 29. Januar in Bern statt. Dort vernahmen wir, daß sich eine Arbeitsgemeinschaft gebildet hatte, um diesen Vorentwurf zu studieren. Da unser Verband nicht vertreten war, haben wir protestiert. Hernach willigte Frau Glettig ein, unsere Vertreterin zu sein. Eine zweite Zusammenkunft in deutscher Sprache fand anfangs Oktober in Bern statt. Mitte Oktober fand eine gleiche in französischer Sprache in Lausanne statt. Nach diesen Versammlungen haben wir einen Fragebogen in der Zeitung vom November erscheinen lassen. Achtundzwanzig Kolleginnen haben geantwortet. Sieben Fragen, die Mutterschaftsversicherung betreffend, sind in der Dezember-Nummer erschienen. Diese ergaben zwanzig Antworten. Es ist wenig, um sich ein Bild über die Ansichten der schweizerischen Hebammen zu machen. In der Februar-Nummer 1955 erschien die Antwort des Zentralvorstandes an das Bundesamt für Sozialversicherung in Bern.

Die Revision und die Annahme der neuen Statuten durch die Delegiertenversammlung, die Korrektion der Probeabzüge und schließlich der Druck durch die Firma Heliograph in Lausanne haben uns die verschiedenen Regeln, die für unseren Verband gelten, gründlich eingeprägt. Wir danken Fräulein Dr. Nägeli und Frau Della Monica, die die Probeabzüge in deutscher und italienischer Sprache nachgesehen haben.

Mit Frau Helfenstein haben wir den Mitgliederbestand kontrolliert und nachgeforscht, welche Mitglieder ihre Beiträge nicht mehr an den SHV bezahlen, aber immer noch Mitglied der Krankenkasse sind. Einige konnten dazu bewegt werden, ihre Beiträge wieder zu zahlen. Wir hof-

SCHWANGERSCHAFT, WOCHENBETT UND STILLEN,
INFEKTIONSKRANKHEITEN UND
REKONVALESZENZ

fordern vom Körper erhöhte Leistungen

JEMALT

das vitaminreiche Malzpräparat

leistet nicht nur einen wertvollen Zuschuß an Kalorien,
sondern deckt auch den täglichen Vitaminbedarf

Originalbüchsen zu 200 und 500 g

Dr. A. WANDER A. G., BERN

fen, daß im Jahr 1955 andere auch folgen werden. Einige sind nicht mehr Sektionsmitglieder wegen örtlicher Entfernung, die sie auch hindert, an den Versammlungen teilzunehmen. Andere praktizieren nicht mehr. Für andere sind es persönliche Gründe. Trotz aller unserer Mühe, solche Mitglieder auszuschließen, haben wir leider im Jahr 1954 noch deren 29 zu verzeichnen.

Der Zentralvorstand hielt sieben Sitzungen ab, erhielt 480 Briefe und sandte 440 Briefe, nebst fünf Rundschreiben an die 29 Sektionen und zwei Rundschreiben an die Genfer Hebammen, im Hinblick auf die Gründung einer Sektion.

Der Verband zählt 1647 Mitglieder, 41 sind beitragsfrei. Es sind 52 Eintritte zu verzeichnen, acht Austritte wurden angenommen, zwei konnten nicht berücksichtigt werden, da die Mitglieder der Krankenkasse noch angehören. Dreißig Mitglieder, deren Beiträge die Sektionen seit mehreren Jahren nicht mehr einbringen konnten, wurden gestrichen.

Achtundzwanzig Jubilarinnen haben sich gemeldet, 18 konnten die Prämien erhalten. Durch den Tod haben wir 35 Mitglieder verloren. Die meisten davon waren seit 45 Jahren und fünf seit mehr als 55 Jahren Mitglied. Zu Ehren dieser verstorbenen Mitglieder bitten wir Sie, sich zu erheben.

Die Verhältnisse mit den Sektionen und Mitgliedern waren gut. Leider gibt es einige Sektionen, die auf unsere Fragen nicht Antwort gegeben haben. Acht Sektionen haben keine Mitgliederliste gesandt. Zwei Sektionen verlangten von ihren Mitgliedern einen Beitrag von nur Fr. 2.— anstatt Fr. 3.—. Eine Sektion hatte Ende Dezember noch keine Mitgliederbeiträge gesandt. Wie soll unsere Zentralkassierin wissen, wer seine Beiträge bezahlt hat und wer nicht, wenn eine Sektion mit 25 Mitgliedern Fr. 60.— schickt? Eine solche Sektion sollte wenigstens den Namen der fünf Mitglieder angeben, die noch nicht bezahlt haben. Die Zentralkassierin sollte ihre Bücher in Ordnung halten können, denn die zukünftigen Kassierinnen haben sicher auch Nachforschungen darin zu machen, und wenn die Eintragungen fehlen, haben sie dann Unannehmlichkeiten.

Citretten-Kinder
weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!
Schwangerschafts-Erbrechen
wird behoben durch „HYGRAMIN"
Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der
NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

Einige Hebammen der Maternité von Genf baten uns, ihnen zu helfen betreffend Wiedergründung einer Genfer Sektion. Mit Hilfe des Kantonsarztes und Fräulein Reymond, Oberhebamme der Maternité, versandten wir 60 Einladungen an Hebammen. Mehrere Hebammen waren schon Mitglied der Sektion Romande oder des Verbandes. Somit konnten wir eine Sektion mit 31 Beitritten bilden.

Die Jahresrechnung ist in der März-Nummer der «Schweizer Hebamme» erschienen. Dank der Beitragserhöhung konnten wir eine Mehreinnahme buchen, die willkommen ist, da der Druck und Versand der neuen Statuten eine außerordentliche Ausgabe ist, die anfangs 1955 bezahlt werden muß. Eine klarere Bezeichnung der Rechnungen ermöglichte eine bessere Uebersicht. Der Zentralvorstand verdankt die Mitarbeit, Ratschläge und Auskünfte von Frau Glettig, Frau Helfenstein, Frau Bucher, Frau Bolz und Schwester Ida Niklaus. Er dankt ebenfalls den verschiedenen Firmen, die durch ihre Gaben unsere Hilfskasse vermehren. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und entschuldige mich für den langen Bericht. Ich danke auch meinen Kolleginnen des Zentralvorstandes für ihre freundliche Mitarbeit.»

(Fortsetzung folgt)

Bund Schweizerischer Frauenvereine

An die Mitglieder der A- und B-Verbände
Sehr geehrte Präsidentin,
Sehr geehrte Frauen,

Betr.: Ausstellung

Die Präsidentin unserer Studienkommissionen für eine Ausstellung, Fräulein Dr. E. Rikli, hat Ihnen anläßlich der letzten Delegiertenversammlung über die Vorschläge zur Durchführung einer größeren Ausstellung im Jahre 1958 — dreißig Jahre nach der erfolgreichen SAFFA — berichtet. Der Vorschlag, die besonderen Probleme der Frau und die Förderungen der Frauenorganisationen in einer größeren Ausstellung zu veranschaulichen, ist mit Beifall entgegengenommen worden.

Die wichtigsten Vorstudien sind nun ziemlich abgeschlossen. Die Ausstellungsgenossenschaft sollte noch in diesem Jahr gegründet werden. Wir denken daran, auf Anfang November ein großes schweizerisches Ausstellungskomitee einzuberufen, dem sämtliche uns angeschlossene schweizerische Organisationen, die Frauenzentralen sowie andere uns nicht angeschlossene Frauenorganisationen und einige weitere Verbände angehören werden.

Für diese entscheidenden Schritte benötigen wir die Zustimmung der Delegiertenversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine. Der Vorstand möchte jedoch davon absehen, eine außerordentliche Delegiertenversammlung einzuberufen. Er hat beschlossen, eine schriftliche Probeabstimmung durchzuführen, deren Ergebnis anläßlich der Delegiertenversammlung im Frühjahr 1956 durch eine zweite Abstimmung bestätigt werden soll. Diese Probeabstimmung, die nach den Grundsätzen von Art. 11 der Statuten durchgeführt wird, soll dem Vorstand die Gewißheit über die Stellungnahme der Mitgliederverbände geben.

Der Vorstand schlägt Ihnen ferner vor, aus dem Reservekonto für berufliche und wirtschaftliche Besserstellung der Frau Fr. 50 000.— der zu gründenden Ausstellungsgenossenschaft zur Verfügung zu stellen, davon

Fr. 20 000.— als Genossenschaftskapital
Fr. 30 000.— als Garantiekapital

Eine weitere finanzielle Haftung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine wird durch die Gründung einer Ausstellungsgenossenschaft ausgeschlossen. Dieses Reservekonto wurde aus dem dem Bund Schweizerischer Frauenvereine zugefallenen Reingewinn der SAFFA geäufnet. Es beträgt zurzeit Fr. 82 500.—. Ein Teil davon soll somit zur Ermög-

Lebensfreude
und
Widerstandskraft
durch HUMANA-Milch
SMG
Prospekte und Muster sendet Ihnen gerne
Schweiz. Milch-Gesellschaft AG Hochdorf

Die ideale Säuglingsnahrung
paßt sich der Muttermilch möglichst harmonisch an. Dies ist bei PAIDOL-Kindernährmitteln der Fall. PAIDOL-Schoppen enthalten alle wichtigen Aufbau- und Nährstoffe, natürliche Calcium-Phosphate, Mineralsalze, Vitamine. PAIDOL-Kinder entwickeln sich regelmäßig, zahnen leicht, sind froh und zufrieden.
Paidol
Die bewährte Kindernahrung
VITAMIN-PAIDOL reich an Vitamin B_1 und D
GEMÜSE-PAIDOL vom 3. Monat an
LACTO-PAIDOL (mit ungezuckerter Vollmilch).

lichung einer neuen Ausstellung herangezogen werden. Bei erfolgreichem Abschluß der Ausstellung wird diese Summe dem Reservekonto zurückerstattet.

Sie erhalten in der Beilage eine übersichtliche Zusammenfassung der Vorschläge unserer Studienkommission. Wir bitten Sie, diese eingehend zu studieren und uns Ihre Stellungnahme (siehe Seite 106 unter Zentralvorstand) bis zum 15. Oktober 1955 zuzustellen.

Wir hoffen sehr, bei allen unseren Verbänden ein reges Interesse für die Ausstellungspläne zu finden und bitten Sie heute schon, uns Frauen zu nennen, die in der einen oder anderen der verschiedenen Ausstellungskommissionen mitwirken könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Bund Schweizerischer Frauenvereine
Die Präsidentin:
Denise Berthoud

Studienkommission für eine Ausstellung
Die Präsidentin:
E. Rikli

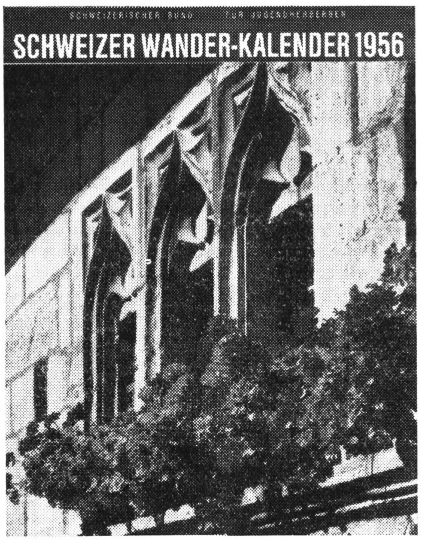
Schweizerischer Wanderleiterkurs

vom 11. bis 15. Oktober 1955

Die vom Schweizerischen Bund für Jugendherbergen seit Jahren durchgeführten Wanderleiterkurse haben sich in jeder Beziehung bewährt. Sie bieten Lehrern, Lehrerinnen und Gruppenleitern reichlich Gelegenheit, ihre Erfahrung auf der Wanderung, im Ferien- und Skilager auszutauschen und Neues dazu zu lernen.

Die Teilnehmer werden in verschiedenen Gruppen interessante, praktische Aufgaben zu lösen haben. In froher Arbeitsgemeinschaft tragen auch sie ihren Teil zum guten Gelingen des Kurses bei, der vom 11. bis 15. Oktober 1955 im Jugendferienheim Rotschuo, Gersau am Vierwaltstättersee, stattfindet. Die Abende sind ausgefüllt mit Singen, Musizieren und Spielen.

Interessentinnen und Interessenten erhalten das genaue Kursprogramm bei der Bundesgeschäftsstelle des Schweizerischen Bundes für Jugendherbergen, Seefeldstraße 8, Zürich 8.



Wirkliches Wandern

Das Wandern, das wirkliche Wandern durch herrliche Wälder, über duftende Bergwiesen und sprudelnden Bächen entlang — uns bangt — bald ist es vergessen. Was tun, um es zu erhalten?

Fleißige Hände haben ein schmuckes Werklein geschaffen: Den Schweizer Wanderkalender 1956. Dieser reizende Wochenweiser erscheint zum 22. Mal und jedes Jahr findet er neue Freunde, welche ihm ein redlich verdientes Lob spenden. Der Kalender ist vom ersten bis zum letzten Blatt eine einzige und überaus begeisternde Werbung für das Wandern.

Acht mehrfarbige Bilder, als Postkarten verwendbar, zeigen seltene Aufnahmen von Bürger- und Bauernhäuser der Schweiz und 44 weitere einfarbige Tiefdruckbilder erzählen von verborgenen Schönheiten am Wanderweg. Begeisterte Wanderfreunde haben lehrreiche und interessante Texte für die Rückseiten geschrieben. Der Photo- und Zeichenwettbewerb soll die Jugend zum Wandern und Beobachten der Naturschönheiten anspornen.

Der ganze Reinerlös aus dem Kalenderverkauf dient zum Unterhalt einer wertvollen Einrichtung: den Schweizer Jugendherbergen. Der Kalender ist für den bescheidenen Betrag von Fr. 2.50 in Buchhandlungen, Papeterien und beim Schweizerischen Bund für Jugendherbergen, Seefeldstraße 8, Zürich 8/22, zu haben.

Brief aus Maputo

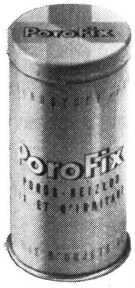
Nachfolgender Brief stammt aus der Feder von Schwester Frieda Hörni, die sicher vielen von uns bekannt ist. Sie arbeitet in der «Schweizer Mission in Südafrika» und hat sich seinerzeit in Bern ihr Hebammendiplom erworben. Letztes Jahr ist sie nach ihrem zweiten Urlaub wieder ausgereist und arbeitet nun seit einigen Monaten ganz selbständig in einem kleinen, abgelegenen Buschspital. Nun möchte sie uns einiges von ihrer vielseitigen Arbeit erzählen.

Maputo, August 1955.

Meine Lieben!

Eine große Abwechslung erlebte ich, als ich das kleine Buschspital hier in Maputo übernehmen mußte. Wir sind 100 km von der Stadt Lourenço-Marques entfernt, wo ich letztes Jahr arbeitete — und wo das Spital so gut eingerichtet ist fast wie in Europa. Von Bela-Vista, ein Posten von der Administration, wo einige weiße Leute leben und ein kleines portugiesisches Spital mit einem Arzt sind, zählt man 7 km bis zu uns. Es ist eigentlich keine große Entfernung — doch in diesen drei Monaten bin ich noch nie von unserer Station weggekommen. Bin hier mit einer anderen Missionarin, auch Schweizerin. Sie hat die Jugend-

Neu!
Neu!
PoroFix
das alles Bisherige übertrifft
das Nabelpflaster



reizt nicht
klebt zuverlässig
ist leicht ablösbar
das Richtige
für die delikate Haut
des Säuglings
Dosen 1 m x 3 und 5 cm
Clipsspulen 5 m x 3¾
und 5 cm

Das neuartige PoroFix Heftpflaster nimmt wie kein zweites Rücksicht auf die empfindliche Haut des Kleinkindes. Es ist — und darin liegt sein eminenter Vorzug — luftdurchlässig. Und luftdurchlässig bedeutet doch: Die Haut kann atmen. Sie ist nicht versiegelt, wie das bis anhin vorgekommen sein mag. Nein — sie kann ausdünsten. Und das ist wichtig.

Internationale Verbandstoff-Fabrik
Schaffhausen, Neuhausen

Gemüsepreßsäfte in der Säuglingsernährung

Ein Nährpräparat, welches oft während vieler Wochen die einzige Nahrung des Säuglings darstellt, hat naturgemäß besondere Anforderungen zu erfüllen. Es muß nicht nur alle lebensnotwendigen Nährstoffe in richtigem Mengenverhältnis enthalten, sondern unter anderem auch den Bedarf des wachsenden Organismus an Mineralsalzen decken. Als beste Quelle wertvoller natürlicher Mineralstoffe haben sich Gemüsepreßsäfte erwiesen, wie sie in

LACTO-VEGUVA

enthalten sind. Lacto-Veguva besteht aus uperisierter, das heißt völlig entkeimter Kuhmilch, leicht verdaulichen Schleimen und dem Nährzucker Nutromalt. Dazu enthält Lacto-Veguva die im Vakuum getrockneten Preßsäfte frischer Karotten und Tomaten.

Lacto-Veguva eignet sich für die Zwiemilch- sowie für die vollständig künstliche Ernährung und leistet bereits mit 2–3 Schoppen pro Tag ausgezeichnete Dienste.

Prüfen Sie selbst, wie die Verabreichung von Lacto-Veguva sich in erfreulichem Gedeihen, regelmäßiger Gewichtszunahme sowie guter Knochen- und Muskelbildung des Säuglings feststellen läßt!

Wir schicken Ihnen gerne Muster dieses ausgezeichneten Säuglingsnährmittels zu.

Dr. A. Wander A.G., Bern

arbeit unter sich und ist oft abwesend, weil sie die Mädchen aufsuchen muß oder für Jugendlager usw. Habe von meinen Vorgängern einen kleinen Hund geerbt, der den ganzen Tag mein treuer Begleiter ist. Diese Gegend ist sehr regenarm, daher sehr wenig bevölkert. Oft leiden die Leute Hungersnot wegen der Dürre. Jetzt haben wir Winter; es ist die schönste Zeit des Jahres, nicht kalt und nicht heiß und dazu fast jeden Tag herrlicher Sonnenschein! Zum Wohnen haben wir ein altes Bretterhaus, das auf Säulen gebaut und daher sehr angenehm ist; jeder kleine Luftzug bringt uns ein wenig Kühle. Als Spital habe ich 15 Hütten für Patienten — es hat nichts drin; die Leute bringen alles mit, was sie brauchen zum Kochen und Schlafen, und zwar auf dem Kopf, ohne Möbelwagen! Habe ein Dispensaire, wo ich die Leute pflege, auch diejenigen, die von auswärts kommen. Etwa 8 Minuten vom Spital entfernt habe ich eine kleine Station für Aussätzige; zurzeit sind es elf Patienten: drei ältere Frauen, zwei junge Knaben, elf- und zwölfjährig, und sechs junge Männer zwischen 20 bis 30 Jahren. Habe auch eine Geburtshütte, aber leider haben wir wenige Geburten hier. In der Stadt hatten wir letztes Jahr 1200 Bébés.

In kurzen Zügen möchte ich euch, liebe Kolleginnen, meine Geburtshütte beschreiben. (Die Schwarzen bauen immer runde Hütten, was sehr malerisch wirkt für die Augen und doch für uns zum Möblieren sehr unpraktisch ist. Mein Vorgänger hat fast alle Hütten rechteckig bauen lassen.) Nun, in dieser Hütte fand ich einen kleinen Schrank aus Kisten gemacht, zwei alte, eiserne Bettstellen, worauf als Ersatz für Matratzen auch Bretter von Kisten waren. Der Boden, nur Erdboden, der fast wie Berg und Tal aussah! Die Wände sind aus Schilfstäbchen gebaut, die mit Lehm von außen und innen gepflastert werden. Während einer ganzen Woche, zur Zeit der großen Reparaturen, stand alles im Freien. Eine Frau brachte Erde auf dem Kopf in einer alten Petrolbüchse; sie flickte mir die Risse der Mauern. Mein Krankenpfleger schaufelte Erde heraus, bis der Boden einigermaßen eben war, und zuletzt wurde «gewichst» mit Kuhmist, wie in allen Hütten. Das gibt dann oben eine harte Schicht und verhindert ein wenig das Ungeziefer, hauptsächlich die Ameisen, welche alles Holz, auch die schönsten Bäume, zerstören. Dann nähte ich aus Säcken Matratzen, die mit Gras gefüllt wurden. Nun fehlen mir natürlich noch Lein- und Wachstücher usw. Meine erste Geburt hier war eine junge Erstgebärende; alles ging, Gott sei Dank, normal, denn wir haben vorläufig noch gar kein Transportmittel zur Verfügung.

(Fortsetzung folgt)

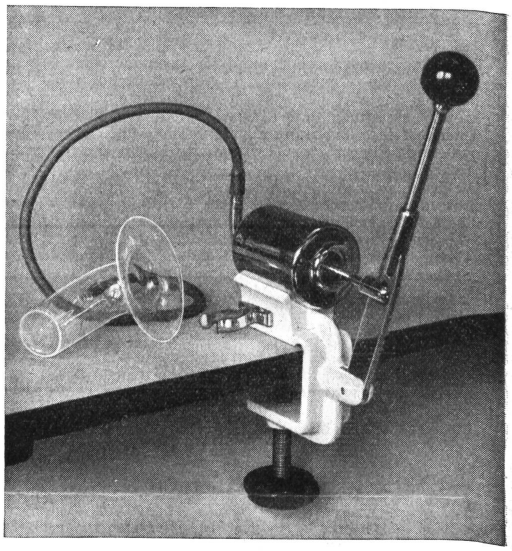
Lactoderma

Die in Kliniken erprobten und ärztlich empfohlenen Kinderpflegemittel

Seife
Crème
Oel
Puder
Shampoo

Gerne senden wir an Hebammen, Aerzte und Kinderpflegerinnen auf Verlangen Gratismuster.

ASPASIA AG., Winterthur
gegründet 1876



Zwei Milchpumpen, die sich bei den Hebammen großer Beliebtheit erfreuen:

MILCHPUMPE FRATA, wie abgebildet, mit Hebelantrieb . . . . . Fr. 90.—

MILCHPUMPE PRIMISSIMA, ebenfalls ohne fremde Hilfe anwendbar . . . . . Fr. 22.—

Auf diese Preise gewähren wir den gewohnten Hebammenrabatt. Prospekte bereitwilligst.

Hausmann SANITÄTS GESCHÄFT St. Gallen Zürich Basel

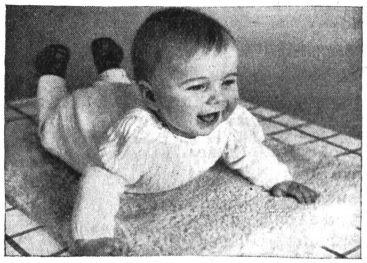
Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, **das Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung.** Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern



AURAS S.A.
CLARENS

Die Mutter dieses munteren Bübleins schreibt uns spontan:

«Ich bin entzückt von Ihrem Produkt AURAS, mein Kleiner, der einen sehr delikaten Magen hatte, verträgt es sehr gut seit seinem Alter von 10 Tagen. Er hat jetzt 8 Monate und ist in bester Gesundheit, wie Sie es auf der beiliegenden Photo sehen können. Deshalb empfehle ich AURAS allen Müttern.
Frau E. S.-F. in B.»

Auch Sie werden mit **AURAS-Säuglingsnahrung: nature, mit Karotten, AURAS VITAM reich an Vitamin B_1 und D_2** nur bestens zufrieden sein. — Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung.
K 5612 B

Elektr. Milchpumpen
modernsten Typs vermietet zu vorteilhaften Bedingungen
Schloßdrogerie J. Jutzi
Oberhofen-Thunersee
Telephon (033) 7 14 78
2039

Zuverlässige, erfahrene
Klinik-Hebamme
übernimmt Ablösungen.
Offerten erbeten unter Chiffre 2041 an die Exped. dieses Blattes

BLÉDINE JACQUEMAIRE BLÉDINE
DIASE CÉRÉALE

IN ALLEN APOTHEKEN UND DROGERIEN ERHÄLTLICH

Säuglinge

neigen nach der Entwöhnung leicht zu Verdauungsstörungen. Die natürliche

Trutose KINDERNAHRUNG

wird von allen Kindern gut vertragen und deshalb auch mit Lust und Appetit genommen. Die Kleinen gedeihen dabei prächtig, sie werden kräftig und widerstandsfähig, zahnen leicht und lernen frühzeitig stehen, gehen und reden.

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.
Bellerivestraße 53
Zürich 34
Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

Berna

SÄUGLINGSNAHRUNG

.. gesunde Kinder
.. kräftige Kinder!

HANS NOBS & CIE. AG. MÜNCHENBUCHSEE / BE

MANDELMILCH

ist in der modernen Säuglings-Ernährung nicht mehr wegzudenken. Mandelmilch mit

NUXO-MANDELPURÉE

zubereitet, ist nicht nur ein hochwertiges Säuglings-Nährmittel, sie fördert auch die Sekretion der Muttermilch bei mangelnder Stillfähigkeit. Mandel-Fruchtmilch ist ein wertvoller Ersatz, wenn die Kuhmilch nicht ertragen wird. Zum Beispiel bei Magen- und Darmstörungen (im Frühjahr beim Übergang auf die Grasfütterung der Kühe). Sie hat sich auch bei Milchschorf bewährt. Verlangen Sie bitte die nachstehende Broschüre.

J. Kläsi, Nuxo-Werk AG. Rapperswil (St.Gallen)

Wertvoller Gutschein

An J. KLÄSI, Nuxo-Werke AG, Rapperswil (SG)

Ich bitte um die Gratiszustellung der Broschüre von Frau Nelly Hartmann-Imhof, „Die Fruchtsaft- und Mandelmilchdiät bei ekzem- (Milchschorf) und asthmakranken Säuglingen und älteren Kindern". Couvert mit 5 Rp. frankieren, (offene Drucksache.)

Name, Vorname: _____

Strasse Nr.: _____

Ort, Kanton: _____

SH. 55 K 5805 B

Ein guter Rat... an stillende Mütter

In vielen nordischen Ländern wird den stillenden Müttern Malzbier empfohlen. Dieses fördert tatsächlich die Milchbildung, enthält aber Alkohol. Es gibt aber etwas ebenso milchtreibendes, unschädliches, das ist

KNEIPP MALZKAFFEE

ein natürliches sehr bekömmliches Getränk, welches Sie auch später gerne noch trinken werden.

„Die Schweizer Hebamme" ist das Fachblatt, in dem die Inserate weitgehendste Beachtung finden

Die Vertrauensmilch

Milchsäure-Vollmilch
in Pulverform —
Dauernahrung für Säuglinge

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY